

# Mitbeschlossen — mitverwirklicht

## Ein Delegierter des X. Parteitages: Gesundheitspolitik zum Wohle der Bürger

Auf dem X. Parteitag der SED habe ich die dem Wohle des Volkes dienende Politik mitbeschlossen und auch die Wege zu ihrer Verwirklichung. Über persönliche Konsequenzen, die sich daraus für mich als Kommunist im Gesundheitswesen ergeben, schrieb ich unmittelbar nach dem X. Parteitag in „Neuer Weg“ (Heft 9/1981, S. 357).

Als Chefarzt und Mitglied der Bezirksleitung der Partei habe ich meine Verantwortung besonders darin gesehen, die Beschlüsse des X. Parteitages auf gesundheitspolitischem Gebiet zu verwirklichen.

In meinem Artikel in „Neuer Weg“ nach dem X. Parteitag war noch zu lesen, daß

unser Bezirkskrankenhaus nach wie vor in einem alten Gebäude untergebracht ist, was außerordentlich komplizierte Arbeitsbedingungen zur Folge hat.

Aber bereits damals brachte ich zum Ausdruck, daß wir der Übergabe des neuen Bezirkskrankenhauses entgegensehen. Dennoch sind sich die Mitarbeiter bewußt,

daß Qualität und Wirksamkeit der medizinischen Betreuung nicht allein von einem Neubau abhängen.

Das neue Krankenhaus, vor den Toren der Bezirksstadt errichtet, ist seit eineinhalb Jahren übergeben. Es legt Zeugnis davon ab, daß in unserer Republik der Schutz der Gesundheit der Bürger und die Sorge um ihr Wohlbefinden untrennbarer Teil der Gesamtpolitik der Partei sind.

Der sozialistische Staat stellte für das neue Bezirkskrankenhaus 175 Millionen Mark zur Verfügung. Mit diesem Wertumfang verkörpert es den größten Gesellschaftsbau, der je in unserem Oderbezirk errichtet wurde. Die Anzahl der Betten hat sich nahezu verdoppelt, und eine moderne Medizintechnik steht zur Verfügung.

Aber wie das nun einmal so ist, der Einzug in eine neuerbaute medizinische Einrichtung ist die eine Seite. Eine andere und weitaus wichtigere Seite ist es, alle die mit ihr gegebenen neuen Möglichkeiten im Interesse einer besseren medizinischen Betreuung der Bürger zu nutzen.

Meine Verantwortung sah ich deshalb auch darin, bereits vor dem großen Umzug darauf Einfluß zu nehmen, daß sich die Ärzte, Schwestern und alle anderen Mitarbeiter der Chirurgischen Klinik gewissenhaft auf die Inbetriebnahme des neuen Bezirkskrankenhauses vorbereiteten.

Dazu gehörte zum Beispiel, die Kollektive schon vorher so zusammzusetzen und Zusammenarbeiten zu lassen, wie sie im Neubau tätig sein werden. Das bewährte sich. Die Genossen und Kollegen wußten um das Leistungsvermögen jedes Kollektivmitgliedes, kannten die Bereitschaft des einzelnen, sich für das Leben und die Wiederherstellung der Gesundheit der Patienten einzusetzen.

## Leserbriefe

1984 hatte unsere Konsumgüterproduktion einen Umfang von 760 TM.

1985 wurden Konsumgüter in einem Umfang von 7 Mio. 800 TM gefertigt. Das ist eine Leistungssteigerung auf das 10fache. Damit hat unsere Parteiorganisation und unser ganzes Betriebskollektiv den Beschluß des ZK, die Konsumgüterproduktion in den produktionsmittelherstellenden Betrieben auf 5 Prozent der industriellen Warenproduktion zu entwickeln, weit übererfüllt. Bei uns betrug im Jahre 1985 der Anteil der Konsumgüterproduktion an der industriellen Warenproduktion über 7 Prozent.

Um diese Leistungen in der Konsum-

güterfertigung zu erreichen, war es notwendig, zunächst einmal die ideologische Komposition für diese neue Aufgabe und die damit verbundenen höheren Anforderungen an unsere Arbeit zu entwickeln und zu festigen. Durch eine intensive politisch-ideologische Arbeit haben unsere Genossen immer wieder versucht, das Verständnis und die Bereitschaft für das bewußte Angehen solcher Ziele zu fördern, die das volle Leistungsvermögen der Kollektive ausschöpfen. Sie erfordern, all unsere Reserven und Möglichkeiten zu erschließen. Dafür nutzte die Parteiorganisation Erfahrungen, die sie bereits bei der Lö-

sung anderer Schwerpunktaufgaben gewonnen hatte. Ein Parteiaktiv Konsumgüter wurde gebildet, das entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung nahm. Über die Auseinandersetzungen in der gesamten Parteiorganisation ist es gelungen, zunächst bei den verantwortlichen Kadern und dann im gesamten Betrieb Klarheit über die Bedeutung der Konsumgüterproduktion zu erreichen und die notwendigen Konsequenzen für die praktische Arbeit abzuleiten.

Ein weiteres Beispiel, wo unser Betrieb seine Leistungen im vergangenen Jahr bedeutend gesteigert hat, ist die Kleincontainerfertigung. Mit der